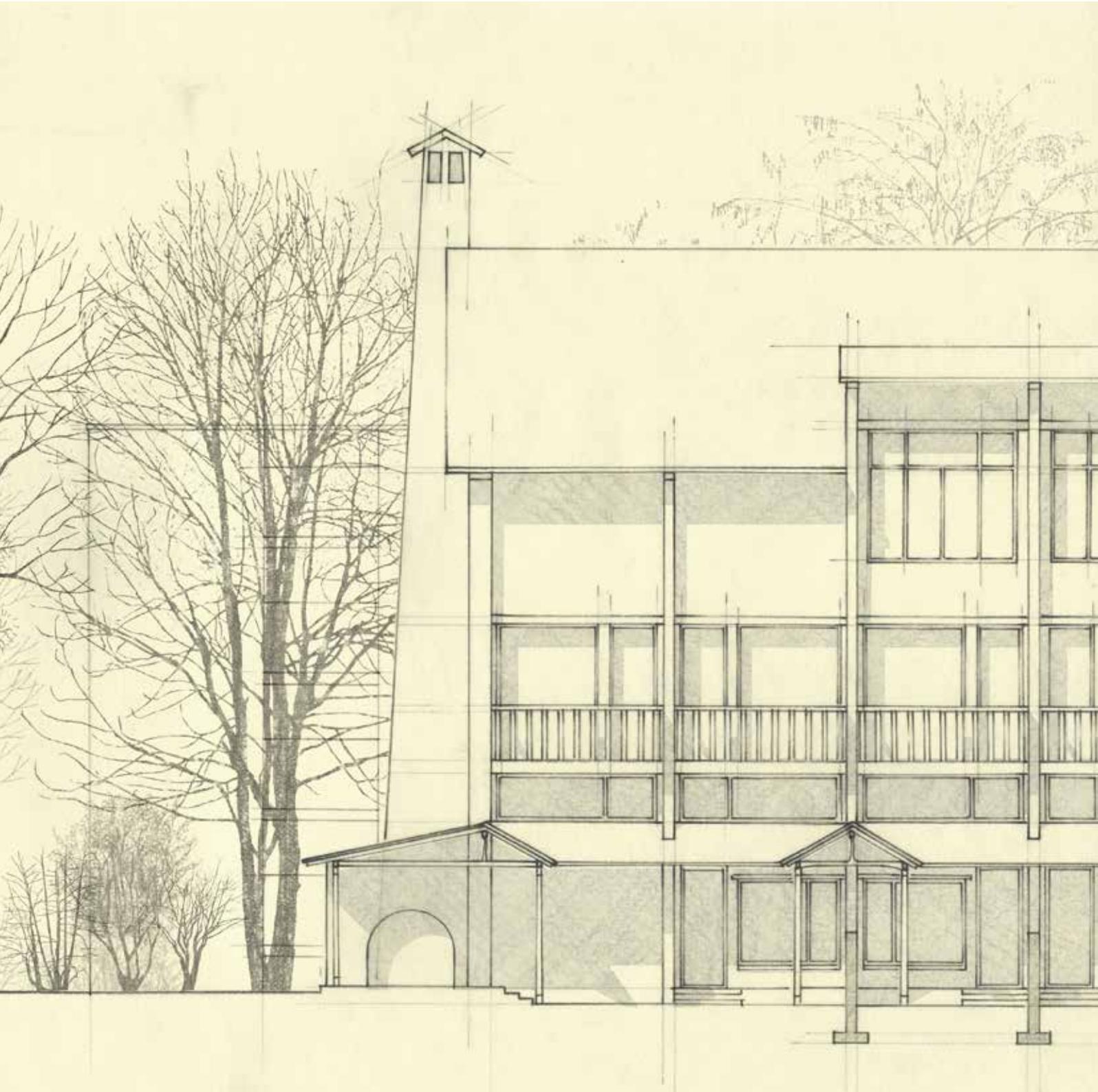


Geoffrey Bawa und die Schweiz

Ein Umweltgestalter als Inspiration für die Zürcher Agglomeration



Impressum

ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften
Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen
Masterstudiengang Architektur
IKE Institut Konstruktives Entwerfen

Thesisarbeit zur Erlangung des Master of Arts ZFH in Architektur

eingereicht von: Sindusan Balasingam

Dozierende Vorbereitung: Ingrid Burgdorf
Andreas Sonderegger

Dozierende Thesis: Ingrid Burgdorf
Andreas Sonderegger
Astrid Stauffer

Koreferenten: Marco Graber
Franz Romero

Fachexperte: Daniel Ganz

Umschlag: Zeichnung von Sindusan Balasingam

Ort / Datum: Zürich, Juni 2021

Copyright:

© Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW
Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen
und Autor Sindusan Balasingam



Abb. 1

Geoffrey Bawa und die Schweiz

Ein Umweltgestalter als Inspiration für die Zürcher Agglomeration



Stadtseitiger Auftakt zum öffentlichen Weg durch das RWD Areal begleitet mit der Vegetation aus dem Flusstraum Reppisch.

Vorwort der Dozenten

Für die Architektur des 20. Jahrhunderts in Asien ist das ebenso vielschichtige wie eigenständige Werk Geoffrey Bawas von herausragender Bedeutung. Sri Lankas uralte, die Natur stark miteinbeziehende buddhistisch-hinduistische Bautradition, amalgamiert mit den Einflüssen der portugiesischen, holländischen und britischen Kolonialarchitektur, sind für Bawas Werk ebenso prägend wie seine englische Architekturausbildung, welche die klassisch-europäische Grand Tour mit einschloss. Trotz dieser polyglotten Einflüsse gilt Bawas Architektur als prototypisch regionalistisch. Wie kann eine solche Architektur, untrennbar verwoben mit dem tropischen Klima, hierzulande Vorbild sein, was lässt sich überhaupt in die Schweiz übertragen?

Sindusan Balasingam, selbst von sri-lankischer Herkunft, wählt als Standort für seine Untersuchung die Zürcher Agglomerationsgemeinde Dietikon, wo er aufgewachsen ist. Im Fokus liegt die tiefgreifende Umgestaltung eines zentral gelegenen, historischen Gewerbeareals an der Reppisch. Doch beeinflusst von Bawas Landschaftsarchitektur, zeigt die Intervention eindeutig einen urbanistischen Anspruch, umfasst den ganzen Flussraum und wirkt mit ihrem ausgeprägten Gestaltungswillen bis weit ins angrenzende Strassennetz.

Zentrales Mittel sowohl zur Annäherung an Bawas Architektur als auch zum architektonischen Entwurf ist die Handzeichnung. Virtuos beherrscht und von hoher Gestaltungskraft zeugend, bildet sie den roten Faden durch die Arbeit und verbindet sie mit dem Werk des Vorbilds. Der vorgeschlagene Totalumbau des Industriedenkmalts lädt zum Flanieren ein: Mit geschicktem Einbezug des Bestandes und viel Liebe zum Detail wird ein stimmungsvolles Ambiente von Häusern und Höfen, Wandelgängen und Gärten geschaffen. Lediglich schematisch behandelt, beinahe ausgeblendet werden Gebäudeinneres und Funktionen. Ausgreifend ist die Intervention nämlich in eine andere Richtung. Die das ganze Quartier durchdringende, mit ihren üppigen Baumpflanzungen auch auf den Klimawandel eingehende Strassen- und Freiraumgestaltung verweist auf Vorläufer von Olmsted bis Geddes – auf eine angelsächsische urbanistische Tradition, die bis auf den englischen Landschaftsgarten zurückgeht.

Das Experiment, welches diese Thesearbeit auch darstellt, gelingt: Die ebenso landschaftsarchitektonische wie szenografische Herangehensweise schafft auf erstaunliche Weise eine sowohl gestalterische als auch ideelle Nähe zum Vorbild!

Abb. 2, Awariyawala Ambalama, eine traditionelle Pilger-Hütte mit Strohdach in der historischen Landschaft von Siyane Korale, Sri Lanka, in der Bauern und Reisende sich ausruhen können. Diente früher als Versammlungs- und Kommunikationsort für die Dorfbewohner.



Mit Bleistift durchgezeichneter Plan von Geoffrey Bawas Lunugangas Garten in Sri Lanka. Spannend sind die verschiedenen Schwellenräume, die Wegführung, die Einbettung in der Landschaft. Schön sind auch die Mauer als Gestaltungselement und die verschiedenen Bäume.



Zeichnung meines Projektes durch das Areal. Die zentrale Rolle der Landschaft war für mein Entwurfsdenken wichtig. Welche Verwandtschaften und Themen von Bawa kann ich nach Dietikon transferieren?



Die Reppisch, ursprünglich die Lebensader von Dietikon. Heute ist der Fluss kanalisiert und auf beiden Uferseiten von asphaltierten Strassen begleitet und begrenzt.

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

- 03 Vorwort der Dozenten
- 05 Inhaltsverzeichnis
- 06 Persönliches Vorwort
- 07 Geoffrey Bawa
- 08 Ausgangslage & Hypothese

Dietikon

- Ortswahl 20
- Entwurfsort 21
- Schwarzplan & Geschichte 22
- Siedlungsentwicklung 24
- Zeitstrahl 25

Analyse Bauten Geoffrey Bawa

- 10 Lunuganga Garden
- 12 Kandalama Hotel
- 14 33rd Lane Bawa's Town House
- 16 House Osmund and Ena de Silva
- 18 House for bartholomeusz, Colombo

Analyse & Strategie

- Analyse Landschaft 26
- Landschaft Limmattal 28
- Analyse Reppisch 30
- Strategie Reppisch 32

Entwurfsprojekt 36

- Reflexion 62
- Anhang 63
- Sammlung 72
- Abbildungs- & Literaturverzeichnis 76
- Danksagung 77